



**Marcus Weinberg**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Marcus Weinberg MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Libertas & Sanitas e.V.  
Herrn Wolfgang Böhm  
- Vorsitzender -  
Wilhelm-Köpff-Straße 15

71672 Marbach am Neckar

**Berlin**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Paul-Löbe-Haus  
Raum 3.744  
☎ (030) 227 – 74092  
☎ (030) 227 – 76106  
✉ [marcus.weinberg@bundestag.de](mailto:marcus.weinberg@bundestag.de)

**Wahlkreis**  
Altonaer Poststraße 13a  
22767 Hamburg  
☎ (040) 7889 5313  
☎ (040) 8060 7264  
✉ [marcus.weinberg@wk.bundestag.de](mailto:marcus.weinberg@wk.bundestag.de)

[www.marcusweinberg.de](http://www.marcusweinberg.de)

Berlin, 11. Juli 2006

### **Aktion Überprüfung des Impfdogmas – Ihr Schreiben vom 1. Juli 2006**

Sehr geehrter Herr Böhm,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 1. Juli 2006, in dem Sie sich gegen eine Erhöhung der Impfraten in Deutschland aussprechen.

Auch wenn Sie die Wirksamkeit von Impfungen zur Gesundheitsprävention bestreiten, glaube ich doch, dass dieser Schritt dazu beiträgt, Krankheiten einzudämmen oder zumindest ihren Verlauf zu mildern. Ein ausreichender Impfschutz ist meines Erachtens die wichtigste Präventionsmaßnahme gegen schwere Infektionskrankheiten und damit verbundene Komplikationen. Viele Kinderkrankheiten, die heutzutage in unterschiedlichem Ausmaß ausbrechen, könnten vermieden bzw. in der Verbreitung eingeschränkt werden, wenn beispielsweise alle Kindergartenkinder denselben Impfstatus besäßen.

Wenn Sie behaupten, „zu keiner Impfung lässt sich der wissenschaftliche Nachweis führen, dass sie die Ursache für den Rückgang der entsprechenden Erkrankung nach Häufigkeit und Schwere ist“, drängt sich mir die Frage auf, ob denn anders herum der Nachweis geführt werden kann, dass der – in vielen Fällen nachweisbare – Rückgang der entsprechenden Erkrankung nach Häufigkeit und Schwere auch ohne Impfprogramme erreicht worden wäre. Solange solch ein Nachweis nicht geführt werden kann, halte ich die entsprechenden Impfungen nach wie vor für gerechtfertigt und sinnvoll, um Infektionskrankheiten zurückzudrängen. Auch kann ich in Ihren Ausführungen keinen Beweis dafür erkennen, dass Impfungen nicht den Verlauf einer Erkrankung abgemildert und Komplikationen vermieden haben. Gerade ihr Beispiel der so genannten VMMI lässt darauf schließen, dass hier eine Impfwirkung erreicht worden ist – denn gerade Masern verlaufen häufig mit schwereren Komplikationen. Solange ein entsprechender Nachweis der totalen Unwirksamkeit einer Impfung nicht geführt werden kann, halte ich die entsprechenden Impfungen nach wie vor für gerechtfertigt und sinnvoll, um Infektionskrankheiten im Verlauf abzumildern.

Da in unserer heutigen Zeit niemand mehr für sich allein lebt und ohne umfangreichen Kontakt zu Mitmenschen auskommt, halte ich die Frage des Impfschutzes auch nicht für eine individuelle Entscheidung, sondern für eine gesellschaftliche Frage. Jede individuelle Freiheit findet auch im Gesundheitsbereich dort ihre Grenzen, wo Konsequenzen für die Allgemeinheit zu befürchten sind. Dabei muss im Einzelfall sicherlich abgewogen werden zwischen dem Nutzen der Impfung und den zu erwartenden Nebenwirkungen, bzw. einer eventuellen Kontraindizierung. Auch die Forderungen des Deutschen Ärztetages berücksichtigen diesen Aspekt.

Statt der Einführung einer Impfpflicht würde ich es begrüßen, wenn die Aufklärung vor allem bei Eltern kleiner Kinder verstärkt wird, um dort ein Gefühl dafür zu entwickeln, dass nicht jede ausgestandene Krankheit förderlich für das Kind ist und Impfungen die Chance bieten, schwere Erkrankungen zu verhindern oder im Verlauf abzumildern. Wer als Kind zum Beispiel die Windpocken durchgemacht hat, wird vielleicht positiv reagieren, wenn er erfährt, dass dem eigenen Kind solch eine Qual erspart bleiben könnte.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Zeilen meinen Standpunkt näher bringen zu können. Auch wenn ich die Auffassung vertrete, dass jeder Mensch so viele individuelle Freiheiten erhalten möge wie möglich, werde ich Ihre Aktion gegen eine Erhöhung der Impfraten in Deutschland nicht unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Marcus Weinberg MdB